

KÖLN 48. 10

Bezugspreis in Köln 7.40, in Deutschland 9.40 vierteljährlich.
Anzeigen 60 3 die Zeile oder deren Raum, Reklamen 3.40

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in
bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Haupt-Expedition: Breite Straße 64. — Postscheck-Konto 250.

Haupt-Agenturen: Koblenz C. Heidenheim, Löhstr. 129. Krefeld J. F. Houben
Lennep Ad. Mann, Mainz Mainzer Verlagsanstalt. Mannheim D. Frenz. Mülheim
(Ruhr) H. Baedekers Buchhdl. M. Gladbach E. Schellmann. Neuß H. Garenfeld.
Neuwied W. Bierbrauer. Remscheid C. A. Kochenrath. Rheydt O. Berger. Ruhrort
Andreae & Co. Saarbrücken 3 C. Schäfer, Sulzbachstr. 15. Siegburg W. Brinck,
Markt 16. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden H. Gieß. — **Sonst. Vertret. in
Deutschland:** in allen größ. Städten: Haasenstein & Vogler, Rud. Mosse,
Daube & Co., G. m. b. H., Invalidendank. Bremen Herm. Wülker, Wilh. Scheller.

nen Kugeln.

halten, indem sie das Vorgehen des Generals Sarrail als einen willkürlichen Akt ohne Präzedenz und als eine Verletzung der Neutralität und Souveränität Griechenlands bezeichnet. Die Beleidigung wird als eine um so schwerere empfunden, als Griechenland nicht vorher von dem Vorhaben der Westmächte in Kenntnis gesetzt wurde. Von den Regierungskreisen Griechenlands haben sich besonders die deutschfreundlichen Minister Gumaris und Theotokis eingehend mit dem Zwischenfall befaßt und lange Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Generalstabschef gehabt. Die Erregung der griechischen Kreise gewinnt noch mehr an Ausdehnung durch die Nachricht, daß auch Mytilene von den Alliierten und die kleine Insel Castellorizo von den französischen Truppen besetzt wurde, um aus ihnen militärische Operationszentren zu machen.

WTB Wien, 5. Jan. (Telegr.) Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Athen: Griechische Blätter veröffentlichen den Wortlaut der Unterredung des Königs Konstantin mit einem Vertreter des Daily Chronicle. Der König sagte noch: „Wenn die Bulgaren unsere Grenze überschreiten, bin ich überzeugt, daß sie sich wieder friedlich zurückziehen werden, sobald das Unternehmen beendet ist. Die Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien sind ausgezeichnet. Den verschiedenen Zwischentrügereien, die an den Klatsch alter Weiber erinnern, schenke ich keinerlei Aufmerksamkeit.“ Die Südslawische Korrespondenz bemerkt dazu: In die Wiedergabe der Unterredung durch Reuters ist dieser Teil der Worte des Königs nicht aufgenommen worden.

Z Von der schweizerischen Grenze, 5. Jan. (Telegr.) Die Havas-Agentur meldet aus Athen: Amtlich wird die Nachricht dementiert, laut der italienische Truppen das Gebiet von Nord-Epirus überschritten haben oder überschreiten würden, nachdem die italienische Regierung erklärt habe, daß die italienischen Truppen die albanische Grenze nicht überschreiten würden.

Die österreichischen Gefangenen der Serben.

Aus einer Meldung des Corriere della Sera vom 3. Januar geht hervor, daß das serbische Heer bei seinem Rückzug nach Albanien sich bemüht hat, seine gefangenen österreichisch-ungarischen Truppen oder wenigstens die Offiziere mitzuschleppen, und dieselben darauf in italienischen Gewahrsam zu geben. Eine Nachricht aus Portoferraio auf der Insel Elba besagt nämlich: „In zwei Gruppen sind 110 österreichische Offiziere, Gefangene aus Serbien, angekommen. Andere werden erwartet; darunter befinden sich auch höhere Offiziere.“

Kriegsfinanzen und Staatssteuer.

In der Januar-Nummer der Deutschen Juristen-Zeitung, die damit ihren 21. Jahrgang eröffnet, finden wir aus der Feder des Senatspräsidenten am Oberverwaltungsgericht, Dr. Struß, einen sehr beachtenswerten Artikel „Kriegsfinanzen und Staatssteuern“, den wir mit einigen Kürzungen hier wiedergeben:

Wir haben, weil wir nicht entfernt an eine so lange Dauer des Krieges dachten, den Krieg von Anfang an nicht so sparsam geführt, wie es ohne jede Beeinträchtigung der Kriegsziele möglich gewesen wäre. Selbstredend haben sich alle andern Rücksichten dem Ziele der Erklämpfung eines siegreichen Friedens unterzuordnen. Aber die nächstwichtigste Aufgabe ist die Erreichung dieses Zieles mit den ohne seine Beeinträchtigung geringstmöglichen Opfern nicht bloß an Blut, sondern auch an Gut. Bei der Beschaffung des sächlichen Kriegsbedarfs sind Mißgriffe und Überzahlungen unvermeidlich; denn die Kriegsverwaltung befindet sich dabei in einer Zwangslage, und ihre Vertreter werden nie gerissenen Geschäftsleuten gewachsen sein. Wohl aber müssen und können Reich und Staat sich gegen den Vorwurf schützen, aus den finanziellen Opfern des Krieges, deren